Film und Schule

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film-Berichte des Schweizerischen katholischen Volksvereins**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

verwirklichen, die den Autoren Ruhm und klingende Münze einbringen,aber im Gegensatz zu gewissen pessimistischen Szenaristen, die leider nur allzu häufig im französischen Film tonangebend sind, weigert er sich, nur das Uebel und die Verworfenheit zu sehen. Seine Gestalten sind Menschen von Fleisch und Blut, mit Schwächen und Fehler, aber in diesem Film sind auch die höchsten, die geistigen Realitäten von praktischer Geltung.

Ohne dem Ergebnis dieses noblen Unterfangens Vorschusslorbeeren auszureichen, darf man wohl sagen, dass NOTRE DAME DE MOUISE eine entscheidende Etappe in der katholischen Filmproduktion darstellt, die fest in der sozialen Wirklichkeit unserer Zeit verankert ist. vFb

Deutsche Märchenfilme:

Wie vor geraumer Zeit berichtet werden konnte, wird auch in Deutschland eifrig die Herstellung von Märchenfilmen betrieben.Herbert Schonger hat soeben die Arbeiten zu Schneewittchen und die sieben Zwerge beendet. Zum Unterschied von Walt Disneys gleichnamigen Film - der in Deutschland nicht gezeigt wird; wohl gerade zum Schutze dieses deutschen Filmes - wird Schongers Film von menschlichen Schauspielern dargestellt, und zwar verkörpern Elisabeth Wendt, Marianne Simson, Ludwig Berger, Dr.Kynast und sieben Zwerge die Hauptrollen. Als nächsten Stoff bearbeitet Schonger"Hans im Glück" ebenfalls ein Märchen, dem die Brüder Grimm in ihrer berühmten Sammlung eine klassische Form gegeben haben.

Auch die deutsche Märchenfilmherstellung beschränkt sich nicht auf Gross-Filme, sondern arbeitet mit Eifer auch an kürzeren, als Beifilme gedachten Streifen. Vor einigen Monaten begann Schonger bereits die Verfilmung von "Der Wolf und die sieben Geisslein", zu dem er selbst das Drehbuch verfasst hat. Ferner entsteht ein Streifen nach Grimms DER SUESSE BREI.- Die bekannten Hohensteiner Puppenspieler werden in zwei Kasperlfilmen, "Die Zauberkiste" und "Der Goldschatz der Sioux-Indianer",auftreten.

In den Kreisen der Filmfreunde werden die Ergebnisse dieser Arbeiten mit besonderem Interesse erwartet, denn es kann nicht geleugnet werden,dass man nach der überraschenden Lösung in der Gestaltung der irrealen Welt,wie sie in den Zeichentrickfilmen gelungen sind, erhöhte Anforderungen an Märchenfilme stellt. Vor allem ist es der Einsatz menschlicher Darsteller, dessen künstlerische Wirkung diesem Experiment seine Bedeutung verleiht.

vFb

Film und Schule.

Vor einigen Monaten wurden in Italien mit der "Carta della Scuola"(Schulgesetz) die Grundsätze einer Schulreform niedergelegt, in der auch der Film einen seiner Bedeutung entsprechenden Raum als Hilfsmittel im Unterricht und der Erziehung einnimmt.

Wenn auch die neuen Richtlinien erst für das Schuljahr 1940/41 in Kraft treten sollen, so lassen verschiedene Massnahmen doch darauf schliessen, dass die vorgesehenen Neuerungen schrittweise schon früher in die Wirklichkeit umgesetzt werden sollen. Als die bedeutungsvollste der vorbereitenden Massnahmen muss ein am 30.September ds. erlassenes Gesetz angesehen werden, mit dem eine selbständige Filmothek für das Schulfilmwesen ("Cinamatoca per la Cinematografica Scolastica") errichtet und als selbständiges Organ dem Unterrichtsministerium angegliedert wurde.

Ungeahnte Möglichkeiten bieten sich in der Tat dem Einsatz des Films für den Unterricht.und für die Erziehung. Man kann sich der Tatsache nicht mehr verschliessen, dass der Film heute ein unentbehrliches Instrument in der Schule darstellt. Es gibt heute kaum noch ein Lehrgebiet, auf dem der Film nicht Verwendung finden könnte. In der Erd- und Völkerkunde vermittelt er gegenüber toten Landkarten ein unübertreffliches Anschaunngsmaterial,abstrakte Darstellungen in den Naturwissenschaften werden lebendiges Geschehen, selbst der Sprachunterricht zieht mehr und mehr Nutzen von der Leinwand.

In dem Masse, wie der Film sich zu einem Kulturinstrument entwickelt, macht auch seine Verwendung für das Schulwesen ständig Fortschritte und erobert sich die verschiedenartigen Bezirke unseres Geisteslebens. vFb.